

KAMMERCHOR

SOLOTHURN

Festkonzert zum Dreifaltigkeitssonntag

**Barbara Locher, Sopran
Mirjam Blessing, Alt
Martin Hostettler, Tenor
René Perler, Bass**

**Ensemble musica viva Schweiz
Konstantin Keiser, Leitung**

W. A. MOZART

(1756-1791)

WAISENHAUSMESSE, Missa solemnis c-Moll, KV 139

Veni Sancte Spiritus, KV 47

Benedictus sit Deus Pater, KV 117

Regina coeli, KV 108

Samstag, 2. Juni 2012, 20:00 Uhr

Sonntag, 3. Juni 2012, 17:00 Uhr

Jesuitenkirche Solothurn

Wolfgang Amadé Mozart (1756-1791)



Missa solemnis in c-Moll, KV 139 „Waisenhausmesse“ (1768)

Wolfgang Amadé Mozart wuchs in Salzburg, um 1760, eine Hochburg der katholischen Kirchenmusik, auf. Als der kleine Mozart seine musikalische Umgebung wahrnehmen konnte, wirkte Johann Michael Haydn (1737-1806), Josephs jüngerer Bruder, hier als „hofmusicus und Concertmeister“ der damals über die Grenzen der Stadt hinaus bekannten Hofkapelle. Haydns Kirchenmusik war daher u.a. auch das Vorbild, an dem sich der junge Mozart orientierte. Allerdings wurde die katholische Kirchenmusik in Salzburg unter dem Fürsterzbischof Hieronymus Graf von Colloredo (ab 1772) stark eingeschränkt: seine aufklärerischen Ideen ordneten der Musik im Sinne des österreichischen „Josephinismus“ im wesentlichen andere, weltliche Aufgaben zu.

Natürlich gab es auch weiterhin Anlässe für festliche Kirchenmusik. Einem solchen Anlass verdankt die Messe in c-Moll, KV 139 ihre Entstehung. Was die Identität der Messe betrifft, hat die Forschung lange gestritten, zog man doch in Zweifel, dass ein Zwölfjähriger der Schöpfer einer ausgedehnten Kantatenmesse mit grosser Orchesterbesetzung sein könnte. Die „Missa solemnis“, KV 139 wird heute allgemein als diejenige Messe angesehen, die Mozart für die Einweihung der Waisenhauskirche am Rennweg in Wien am 7. Dezember 1768, zusammen mit einem Offertorium und einem Konzert für Trompete, komponiert hat. Sowohl das Offertorium als auch das Konzert für Trompete gelten als verschollen, jedoch neigt man heute zur Annahme, dass das Offertorium „Benedictus sit Deus“, KV 117 zusammen mit der „Missa solemnis“, KV 139 bei diesem Anlass erklingen sind. Der Anlass war nicht unbedeutend: Durch die Vermittlung des Jesuitenpaters Ignaz Parhammer war Mozart der ehrenvolle Auftrag für die musikalische Ausgestaltung der Einweihungsfeierlichkeiten der Waisenhauskirche erteilt worden. Wie feierlich die Einweihung begangen worden ist bezeugt ein Bericht im Wiener Diarium: „Mittwochs den 7. geruhten Ihre kais. königl. apost. Majest. samt den 2 Erzherzogen Ferdinand und Maximilian, dann den Erzherzoginnen Maria Elisabeth und Maria Amalia königl. Hoheiten, in das Waisenhaus auf dem Rennweg sich zu erheben, um allda in der neuerbauten Kirche der ersten feyerlichen Einsegnung und gottesdienste beyzuwohnen. An beyden Seiten ausser der Kirche paradierten die sammentlichen Hauscompagnien mit ihrer Feldmusik, und 3 Chöre Trompeten und Paucken. Der Empfang Ihrer k.k. Majest. und der 4 königl. Hoheiten geschahe an der Haupttür obbesagter Kirche von Sr. Fürst. Eminenz dem Röm. Cardinalen, und allhiesigen

Hrn. Erzbischof, unter Aufwartung dazig gesamter Geistlichkeit, unter dem fröhlichsten Schalle der Trompeten und Pauken, dann Abfeuerung der Stücke und Böller. Worauf die Einsegnung der Kirche mit den gewöhnlichen Ceremonien von erstbemeldeter Sr. fürstl. Eminenz verrichtet, das Hochamt aber von dem hiesigen Hrn. Weyhbischof Marxer, unter wiederholter Abfeuerung des sämmtlichen Geschützes, gehalten wurde.

Die ganze Musik des Waisenchor bey dem Hochamte wurde von dem wegen seinen besonderen Talenten bekannten Wolfgang Mozart, 12jährigen Söhnlein des in fürstl. salzburgischen Diensten stehenden (Vice-) Kapellmeisters Hr. Leopold Mozart, zu dieser Feyerlichkeit ganz neu verfasset, mit allgemeinem Beyfalle und Bewunderung, von ihm selbst aufgeföhret und mit der grössten Richtigkeit dirigiret...."

Benedictus sit Deus, KV 117 (1768)

Das Autograph des Offertoriums „Benedictus sit Deus“, KV 117 hinterliess Mozart undatiert. Der Vergleich mit der Reife des 1768 entstandenen „Veni sancte spiritus“, KV 47 erhärtete die Annahme, dass es nicht - wie früher angenommen - erst 1769 in Salzburg entstand, sondern mit jenem verschollen geglaubten Offertorium übereinstimmt, das zur Einweihung der Waisenhauskirche am Rennweg in Wien bestimmt war und am 7. Dezember 1768 zur Aufführung gelangte. Das Werk ist dreisätzig gebaut, wobei der erste Satz, ein Chor- Allegro, dem Sonatenschema folgt. Der Mittelsatz ist eine ausgedehnte Soloarie im „stile moderno“ über den Psalmvers „Introibit domum tuam“ mit reicher Koloratur-Ausschmückung. Der Schlusschor „Jubilate“ verwendet als Cantus firmus den 8. Psalmton, der nacheinander in allen vier Stimmen erscheint und von instrumentalen Figurationen umspielt wird.

Veni Sancte Spiritus, KV 47 (1768) Regina coeli, KV 108 (1771)

Das Offertorium entstand vermutlich im Herbst 1768 in Wien, wo Mozart fast das ganze Jahr hindurch weilte und seine Oper „La finta semplice“ schrieb. Die grosse Orchesterbesetzung und der festliche Schwung der Komposition lassen auf einen Zusammenhang mit der Messe für die Einweihung der Waisenhauskirche am 7. Dezember schliessen. Das Werk ist ein schönes Beispiel für die solemne Pracht der Wiener Kirchenmusik vor den restriktiven Eingriffen Kaiser Josephs II.

Die Marianische Antiphon zur Osterzeit entstand im Mai 1771 in Salzburg. In ihrer Viersätzigkeit lässt sie den neapolitanischen, konzertanten Kirchenstil erkennen, wie Mozart ihn ein Jahr zuvor kennengelernt hatte. Hier wird der Einfluss von Mozarts Studien bei Padre Martini deutlich. Der meist homophon geführte und reich orchestrierte Chor-Allegro der beiden Ecksätze bildet die Umrahmung für zwei koloraturenreiche Sopranarien.

Festkonzert zum Dreifaltigkeitssonntag

Ausführende

Kammerchor Solothurn
Ensemble musica viva Schweiz
Mirjam Sahli, Konzertmeisterin

Suzanne Z` Graggen, Orgel

Barbara Locher, Sopran
Mirjam Blessing, Alt
Martin Hostettler, Tenor
René Perler, Bass

Leitung: Konstantin Keiser

Programm

Missa solemnis c-Moll, KV 139, „Waisenhausmesse“

Kyrie
Gloria
Sequenz: Veni Sancte Spiritus, KV 47
Credo
Offertorium: Benedictus sit Deus Pater, KV 117
Sanctus
Benedictus
Agnus Dei
Regina coeli laetare, KV 108

IZU
+

MEHR ALS MODE...

IZU
+

Ein Stück Schweiz

im Vigierhof . 4500 Solothurn . Telefon 032/623 66 63

Veni sancte spiritus, KV 47

Komm, heiliger Geist, erfülle die
Herzen deiner Gläubigen und entzünde
in ihnen das Feuer deiner Liebe.
Der du durch die Verschiedenheit
aller Sprachen die Völker in der Einheit
des Glaubens zusammengeführt hast.
Alleluja

Benedictus sit Deus Pater, KV 117

Gepriesen sei Gott, der Vater,
und Gottes eingeborener Sohn
und der Heilige Geist;
denn sie haben an uns Barmherzigkeit getan.
Gepriesen sei Gott, der Vater,
gepriesen sei Gott, der Sohn,
gepriesen sei der Heilige Geist.

Ich will dein Haus betreten, Herr.
Mit Opfern will ich dir meine Gelübde
darbringen die meine Lippen zierten.

Jauchzet, jauchzet Gott alle Lande.
Singt einen Psalm mit seinem Namen,
lobpreist ihn zu seinem Ruhme.

Regina coeli laetare, KV 108

Königin des Himmels freue dich, Alleluja.
Denn du bist würdig, ihn zu tragen, Alleluja,
er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Alleluja.
Bitte für uns bei Gott, Alleluja.

Roman Steiner
Tel. 061/791 94 07



Weiherstrasse 176
CH-4232 Fehren

Barbara Locher, Sopran

Geboren und aufgewachsen in Bern. Gesangsstudium bei Prof. Jakob Stämpfli, Bern und bei Prof. Elsa Cavelti, Basel. Teilnehmerin an der Internationalen „Sommerakademie Johann Sebastian Bach“ in Stuttgart (Künstlerische Leitung: Prof. Helmuth Rilling) in den Jahren 1979, 1980 und 1982. Seit dieser Zeit freischaffende Konzert- und Opernsängerin.

Rege Konzerttätigkeit in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und der Schweiz. Solistin an den Internationalen Musikfestwochen Luzern (Lucerne Festival), Festival Tibor Varga, Sion u.a.m. Verschiedene Opern-, Rundfunk-, und Schallplattenproduktionen. Mitwirkung in verschiedenen musikalischen Mediationen des Fernsehens DRS unter der Leitung von Armin Brunner.

Zahlreiche Konzertverpflichtungen, unter anderem bei Michel Corboz und dem Ensemble vocal de Lausanne, Alois Koch (Luzern und Berlin), Uwe Gronostay, Berlin, Jörg-Ewald Dähler, Bern, Theo Loosli, Bern, Neuenburg, Italien, usw. Sang in den Produktionen, „Zauberflöte“ und „Don Giovanni“ bei den Sommerspielen bzw. Sommeroper Selzach die Partien der Papagena und der Zerlina.

Professorin für Sologesang an der Musikhochschule Luzern. Auszeichnungspreis für Musik des Kantons Solothurn im Jahr 1998.

Mirjam Blessing, Alt

Geboren 1981 in Nürtingen (D), erhielt ihre erste Gesangsausbildung im Alter von 16 Jahren an der Musikschule Stuttgart. Schon früh wirkte sie teilweise solistisch, an zwei Projekten der Jungen Oper Stuttgart mit und wurde Preisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Von 2001 bis 2007 studierte Mirjam Blessing an der Musikhochschule Mannheim Diplom Künstlerische Ausbildung, ab 2005 im Schwerpunkt Operngesang, bei Frau Professor Snezana Stamenkovic.

Sie ergänzte ihre Studien bei Margreet Honig, Klaus Mertens und Maria-Theresa Ullrich.

Mirjam Blessing ist Stipendiantin des Richard-Wagner-Verbandes, lebt und unterrichtet Gesang in Aarau.

Sie pflegt eine rege Konzerttätigkeit. U.a. singt sie Werke von Bach, Händel, Rossini, Pergolesi, Vivaldi, Mozart und Mendelssohn.

Martin Hostettler, Tenor

Martin Hostettler erhielt bereits früh am Konservatorium Bern Klavier- und Cellounterricht. Nach der Matura studierte er am Conservatoire de Lausanne bei Juliette Bise Gesang, vorerst pararell zu einem Universitätsstudium in Kunstgeschichte. Den grössten Teil seiner Ausbildung absolvierte er bei Maestro Dennis Hall in Bern, ergänzt durch Studien in Boston, Wien und seit 1994 bei Gianfranco Cecchele in Italien.

Heute verfügt Martin Hostettler über ein breitgefächertes Oratorien-, Konzert- und Liedrepertoire, das vom Barock bis in die Moderne reicht. Er erweiterte seine Aktivitäten ebenfalls in den Bereichen Oper und Operette. (Ernesto in Don Pasquale, Graf Tassilo in Gräfin Mariza, Rosillon in Die lustige Witwe u.a.). Martin Hostettler ist ein gefragter Tenor in der Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich, Bulgarien, Tschechien und Aegypten.

Er ist mit Edita Gruberova und Paata Burchuladze aufgetreten und singt unter Dirigenten wie Roberto Parternostro, Volker Rohde, Simone Fermani, Michel Plasson, Dmitri Kitajenko, Georgy Dimitrov, Onrej Kukal, Emil Tabakov, Thomas Rösner.

René Perler, Bass

René Perler studierte bei Cécile Zay, Jakob Stämpfli, Horst Günter, Rudolf Piernay, Lászlo Polgar und Margreet Honig in Freiburg, Bern, London, Zürich/Winterthur und Amsterdam. An der Universität Freiburg erwarb er sich Lizenziat in Musikwissenschaft und Geschichte. Er war mit Dirigenten wie William Christie, Andrew Parrott, Martin Haselböck, Michel Corboz, Livio Picotti und Howard Griffiths u.a. in San Marco Venedig, in der Basilica Superiore in Assisi, im Dom zu Berlin und in der Kathedrale von Málaga zu hören.

Als Bartolo, Herr Reich, blinder Seher Tirésias, Colline und als Nardo stand er auf der Opernbühne.

Zusammen mit dem Puppenspieler Neville Tranter und der Freitagsakademie Bern spielte er das Monster „Polyphem“ auf einer Tournee mit Händels „Acis & Aeneas“. Bei Radio DRS 2 war er wiederholt mit Liedprogrammen und in der vergleichenden Sendung „Diskothek im 2.“ zu Gast.

Ensemble musica viva Schweiz

Das Ensemble wurde 2003 von Mirjam Sahli (Konzertmeisterin) gegründet und setzt sich aus sorgfältig ausgesuchten Berufsmusikern zusammen. Die Mitglieder treten oft auch kammermusikalisch oder in anderen Orchesterformationen zusammen auf.

Das Ensemble hat sich neben solistischen Auftritten auf Chorbegleitungen spezialisiert, und hat bis jetzt mit verschiedenen Chören zusammengearbeitet.

Konstantin Keiser, Leitung

Geboren und aufgewachsen in Luzern. Ausbildung zum Primarlehrer. Berufsstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern mit den Hauptfächern Dirigieren, Gesang und Orgel. 1989-1995 Musikalischer Leiter und Produktionsleiter der Musiktheatergruppe spettacolo mobile. 1979-1996 Kirchenmusiker in verschiedenen Pfarreien (Giswil, St. Anton; Olten, St. Marien; Wettingen, St. Anton). Dirigent verschiedener Konzertchöre sowie Unterrichtstätigkeit an diversen Institutionen. Tätigkeit als Gastdirigent verschiedener Chöre. Seit 1996 Domkapellmeister an der St.-Ursen-Kathedrale Solothurn. Seit 1999 Musikalischer Leiter des Kammerchors Solothurn. Seit August 2011 Leiter des „Netzwerk Kirchenmusik“ Kriens.



Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt

Knusperfrisch vom Holzofenbeck

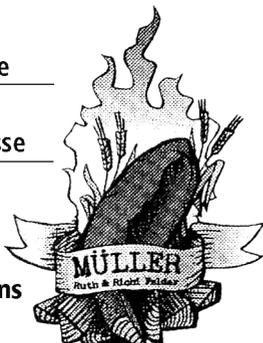
Holzofenbrote

Spezialbrote
für Ihre Anlässe

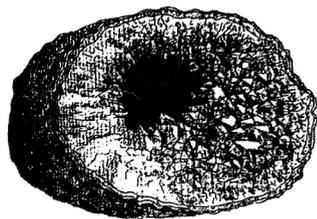
Pâtisserie

Apérobrote

Wir freuen uns
auf Sie!



Bäckerei Müller • Pfisterngasse 12 • 4500 Solothurn
Telefon 032 622 23 44 Telefax 032 623 47 54



Amethyst Druse

Unser sortiment umfasst

250 Edel-Heilsteine

Wir beraten Sie gerne

GERBER

DROGERIE · PARFUMERIE

MARKTPLATZ 4 · 4500 SOLOTHURN
TEL. 032 624 51 31 · FAX 032 624 51 34



BILLETTER

Hauptbahnhofstrasse 4 • 4501 Solothurn
Telefon 032 622 41 28

Musik ist Trumpf

und bereichert Ihr Leben.
Erlernen Sie ein Instrument oder
steigen Sie neu ein, und Ihr Alltag wird
schöner, abwechslungsreicher,
interessanter.

Lassen Sie sich bei uns beraten – es ist nie
zu spät, die Welt der Musik kennen zu
lernen.

Übrigens: Wir verkaufen nicht nur
Instrumente, wir vermieten Sie auch.
Und Noten vermitteln wir Ihnen schnell
und preisgünstig.

QUALITÄT AUF DEN PUNKT GEBRACHT



*Wir wünschen Ihnen
viel Vergnügen!*

Küchenbau

Möbel

Innenausbau

Entwurf

Planung und Produktion



Schreinerei Sollberger AG
Biberist

www.sollberger-kuechenbau.ch

regiobank

Zuhören

Wir bringen all Ihre Geldangelegenheiten in Einklang mit Ihren Wünschen. Mit Fachkenntnis und sicherem Gespür. Improvisationen und Saitensprünge überlassen wir den echten Musikern.

Regiobank Solothurn AG

Westbahnhofstrasse 11 · 4502 Solothurn · 032 624 15 15 · www.regiobank.ch



KAMMERCHOR SOLOTHURN

Wir danken unseren Gönnern

Einwohnergemeinde Solothurn
SO-Kultur
Stiftung C. und E. Elsener
Migros-Stiftung
Mathys-Stiftung
Solwa-Stiftung
Däster-Schild Stiftung, Grenchen
Azeiger Solothurn
Ernst Jordi, Solothurn
Anton Cadotsch, Solothurn
Elisabeth Borner, Horriwil
Kathrin Nyffeler Feldmann
Otto K. Egger, Solothurn
P. und K. Wittmer, Erlinsbach
Dr. med. dent. Franz Kummer, Solothurn
Verena Marti, Bibern
Helen Stampfli Sauser, Solothurn
Liselotte Wälchli, Biel
H. von Glutz-Reinert, Solothurn
Ludwig Looser-Regner, Langendorf
Barbara Glutz von Blotzheim
Fritz Egger, Solothurn
May Oberholzer, Solothurn
Nelly Mathys, Solothurn
May Egger, Solothurn
M. Bieli-Han, Solothurn
P. und S. Schönholzer, Zuchwil
Gertrud Kläusler, Oberdorf

Unser herzlicher Dank geht auch an die zahlreichen Gönnerinnen und Gönner, die unerwähnt bleiben möchten.

